

L'utilisation de l'intelligence artificielle (IA) dans la poursuite pénale

Analyse des résultats de l'enquête du printemps
2025

André Wolf, Amelia Hossmann, Jens Piesbergen
25 octobre 2025



Synthèse: «L'utilisation de l'intelligence artificielle (IA) dans la poursuite pénale», printemps 2025

- Enquête lancée par la CMP, évaluation par HIJP
- **52 participant-e-s** provenant des corps de police et ministères publics de toute la Suisse
- L'IA est **d'ores et déjà utilisée** par la police et les ministères publics
 - Chatbots, agents, applications entières
 - Diverses responsabilités organisationnelles ou thématiques (métier ou informatique)
- **Simplification du travail** avérée dans certains domaines
 - Transcription (« speech2text »)
 - Traitement de texte, compilation de documents
 - Tri (documents, données), recherches
 - Analyse d'images et de données, génération d'images
- L'IA est un sujet complexe pour une autorité qui s'y attelleraient seule:
 - Appel à une **gestion centralisée**
 - Mise en place en partenariat avec TIP et HIJP, **hubs IA centralisés**
- Réserves
 - **Protection des données**, exigences juridiques, questions éthiques, ressources / infrastructure, financement
- Opportunités
 - **Gains d'efficience**, moins de charge de travail dans les tâches de routine, **analyses** plus précises, augmentation de la qualité des produits finaux, gains de temps, gestion des connaissances
- **Premières mesures**: création du groupe de travail CMP, domaine métier IA chez HIJP, fiches signalétiques de cas d'utilisation, accompagnement des projets pilotes au sein des autorités, « chStrafLLM »

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	#2
Grundlagen	
▪ Motivation	#4
▪ Teilnehmende Strafverfolgungsbehörden und Grösse der Organisationen	#6
Resultate	
▪ Einsatz von KI in thematischen Einsatzbereichen	#7-11
▪ Technologische Infrastruktur und Verantwortlichkeiten	#12-14
▪ Nutzung, Prozesse und Qualität	#15-18
▪ Chancen, Herausforderungen & Risiken	#19-22
▪ Zukunftsperspektiven	#23-26
▪ Offene Fragen – Weitere Aspekte und Vorschläge	#27-34
Schlussfolgerungen, Massnahmen und UseCases	
▪ Erste Schlussfolgerungen und Massnahmen	#36
▪ Steckbriefe von möglichen UseCases	#37

Motivation von SSK und HIS

Die **Arbeitsgruppe "Künstliche Intelligenz in der Strafverfolgung"** der Schweizerischen Staatsanwaltschaftskonferenz (**SSK**) verfolgt das Ziel,

- die Strafverfolgungsbehörden bei der Integration und dem **Einsatz von KI-Technologien** in der Strafverfolgung zu **unterstützen**,
- insbesondere auch durch einen gezielten **Informationsaustausch**.

Eine zentrale Aufgabe bildet hierbei in einer ersten Phase die **Bestandsaufnahme** bestehender KI-Anwendungen, verwendeter Tools und Pilotprojekte in der Schweizer Strafverfolgung, um einen umfassenden Überblick über den aktuellen Einsatz solcher Systeme und Prozesse zu erhalten.

SSK|CMP

Schweizerische Staatsanwaltschaftskonferenz SSK
Conférence suisse des Ministères publics CMP
Conferenza svizzera dei Ministeri pubblici CMP

Unser Ziel ist es zudem, **Chancen, Herausforderungen und Entwicklungsbedarf** bei solchen Systemen und Prozessen zu **identifizieren**.

Mit der **Partnerschaft** mit **HIS** werden das kontinuierliche **Monitoring** (regelmässige Umfragen und Publikation) sowie **die technische Realisierung** von identifizierten Pilotprojekten oder gesamtschweizerischen Vorhaben sichergestellt.

H I S
H I J P
A I G P

Resultate der Umfrage Künstliche Intelligenz (KI) in der Strafverfolgung (Frühjahr 2025)

Deskriptive Statistik

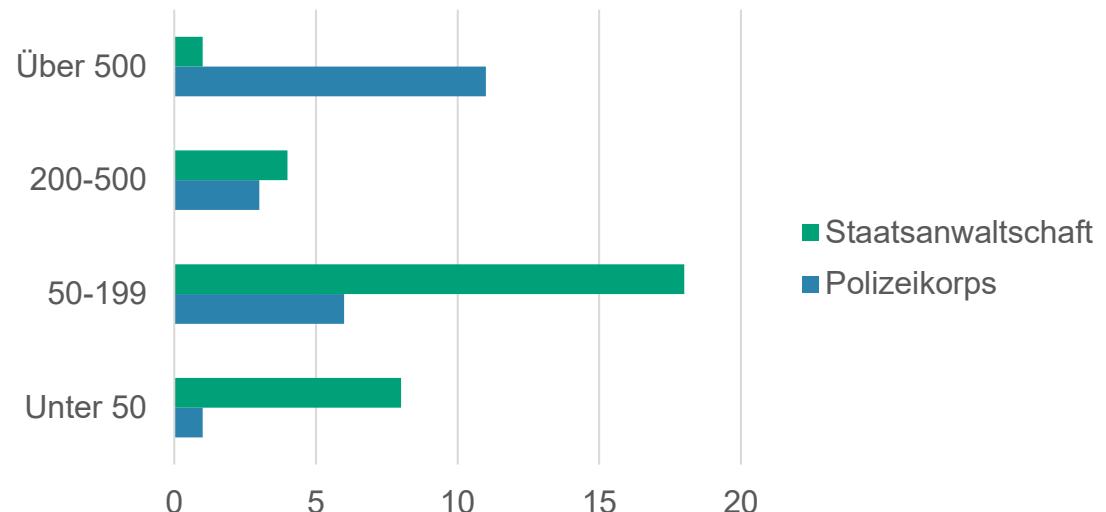
Anzahl Umfrageteilnehmer und Grösse der Organisationen

Gesamtzahl teilnehmende Behörden: 52

Umfrage: 30 Fragen und Freitextbereiche

Umfrage-Teilnehmende	AG	AI	AR	BE	BL	BS	FR	GE	GL	GR	JU	LU	NW	OW	SG	SH	SO	SZ	TG	UR	VS	ZG	ZH	ZH Stadt	BA	fedpol	Gesamtergebnis
Polizeikorps			2	1		2		1	1	1	1	1		1	1	1	1			1	1	1	2	1		1	21
Staatsanwaltschaft	1	1	1		5	3	1	1		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	5	1	1	31	

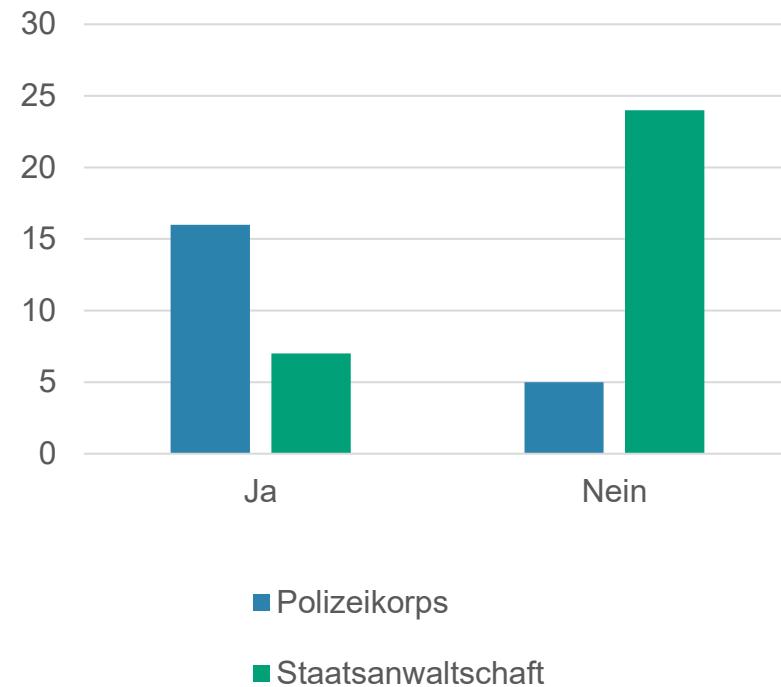
Grösse der Organisationen mit Anzahl Mitarbeitenden:



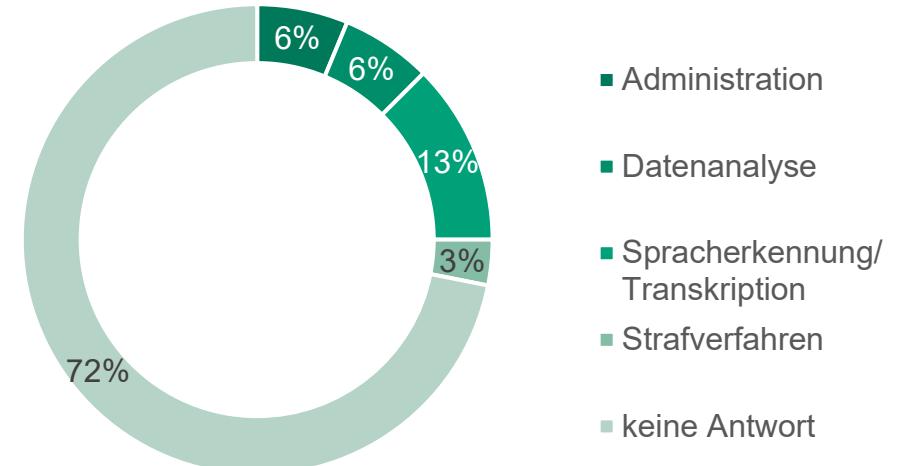
Einsatz von KI in thematischen Einsatzbereichen (Frühjahr 2025)

Einsatz von Algorithmen-basierten bzw. KI-gestützten Systemen oder Prozesse

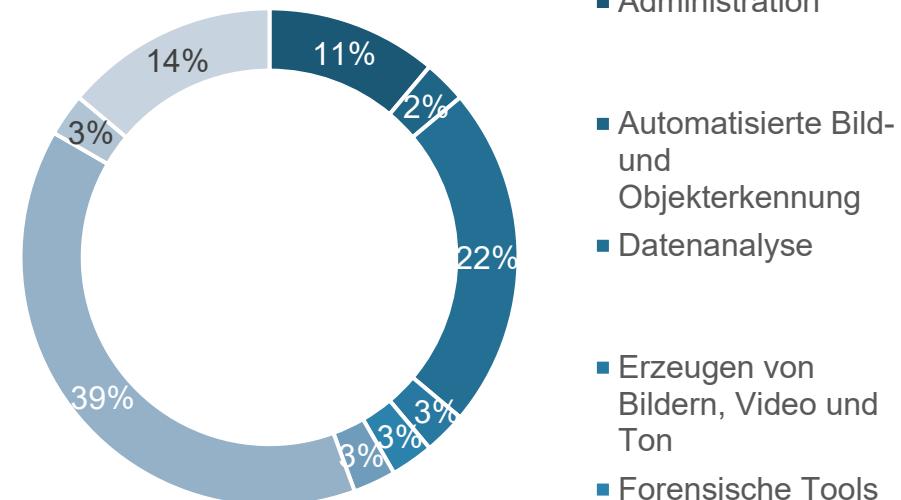
– In welchen Bereichen?



Staatsanwaltschaft



Polizeikorps



Einsatz von Algorithmen-basierten bzw. KI-gestützten Systemen oder Prozesse

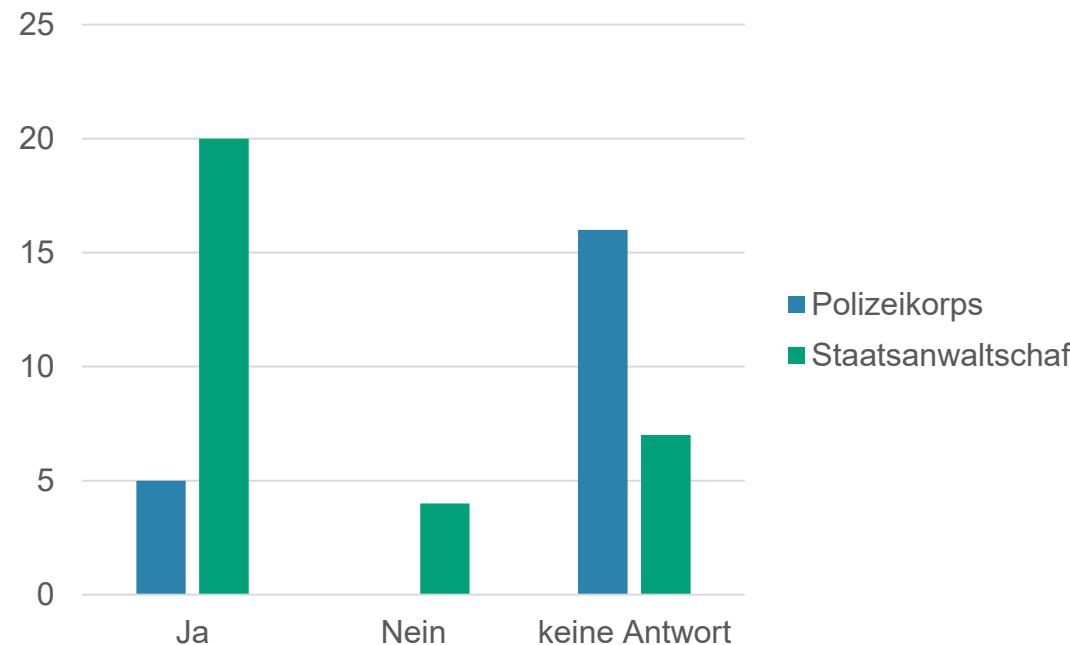
– Bei welchen Tätigkeiten (Einsatzbereich)?

- Übersetzung (text2text)
- Transkription (Telefonanrufe, Einvernahmen, Kindsbefragungen; speech2text)
- Erzeugung, Redaktion und Zusammenfassung von Texten
- Extraktion von Personen- und Geolokations-information in Rapporten (Durchsuche von Dokumenten)
- Datenanalyse
- rascher, strukturierter Daten-Import
- Verbesserung der Qualität von Bildern
- Triage von Audio- und Video-Aufnahmen
- Bildgenerierung zur Illustration bei Ausbildungen
- Bilderkennung und Klassifizierung von Beweismitteln (bspw. pornographische Bildinhalte)
- Erstellung von Strafbefehlen
- Training und Tests zur Verbesserung eines LLM

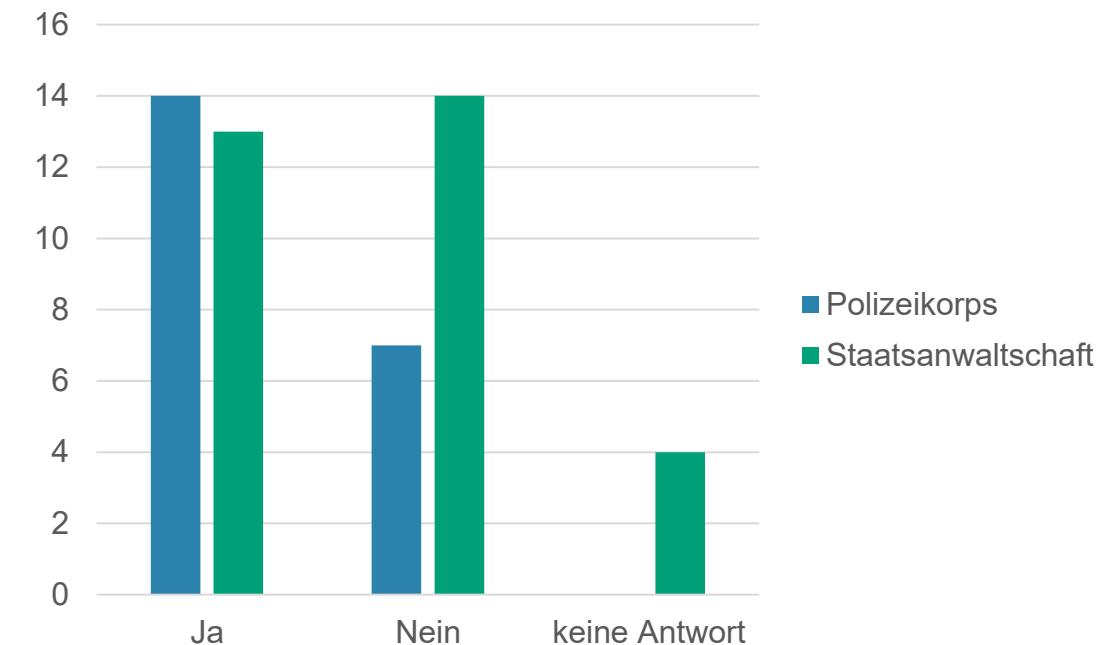
Einsatz von Algorithmen-basierten bzw. KI-gestützten Systemen oder Prozesse

– Weitere Absichten oder Tests?

Falls Sie bis jetzt noch keine Algorithmen-basierte bzw. KI-gestützte Systeme oder Prozesse einsetzen, gibt es Überlegungen dazu?



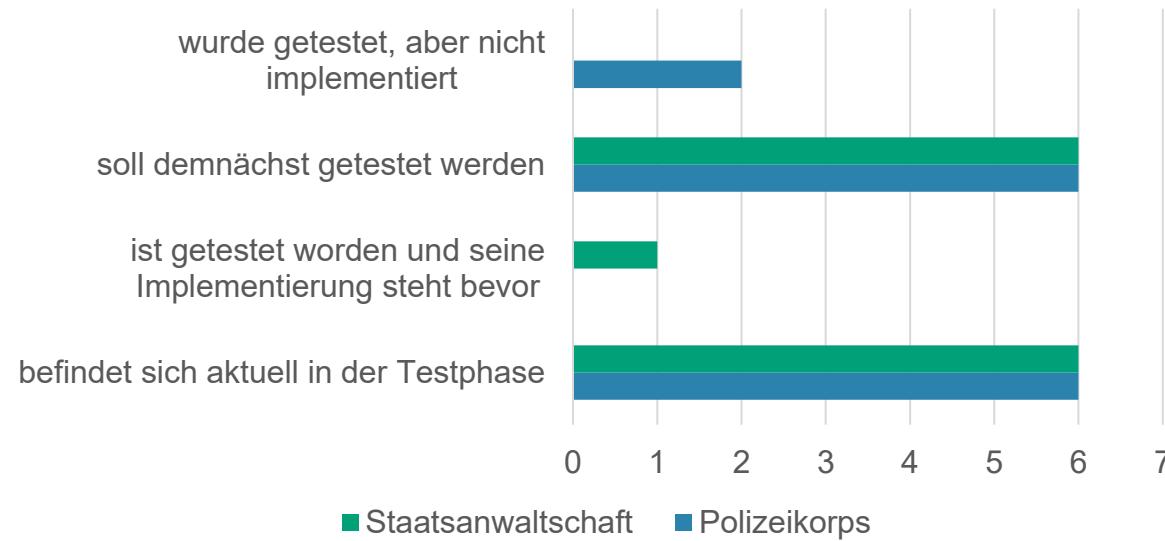
Haben Sie bereits (weitere) solche Systeme getestet, werden solche aktuell getestet oder stehen Tests bevor?



Einsatz von Algorithmen-basierten bzw. KI-gestützten Systemen oder Prozesse

– Weitere Absichten oder Tests?

Ein System...

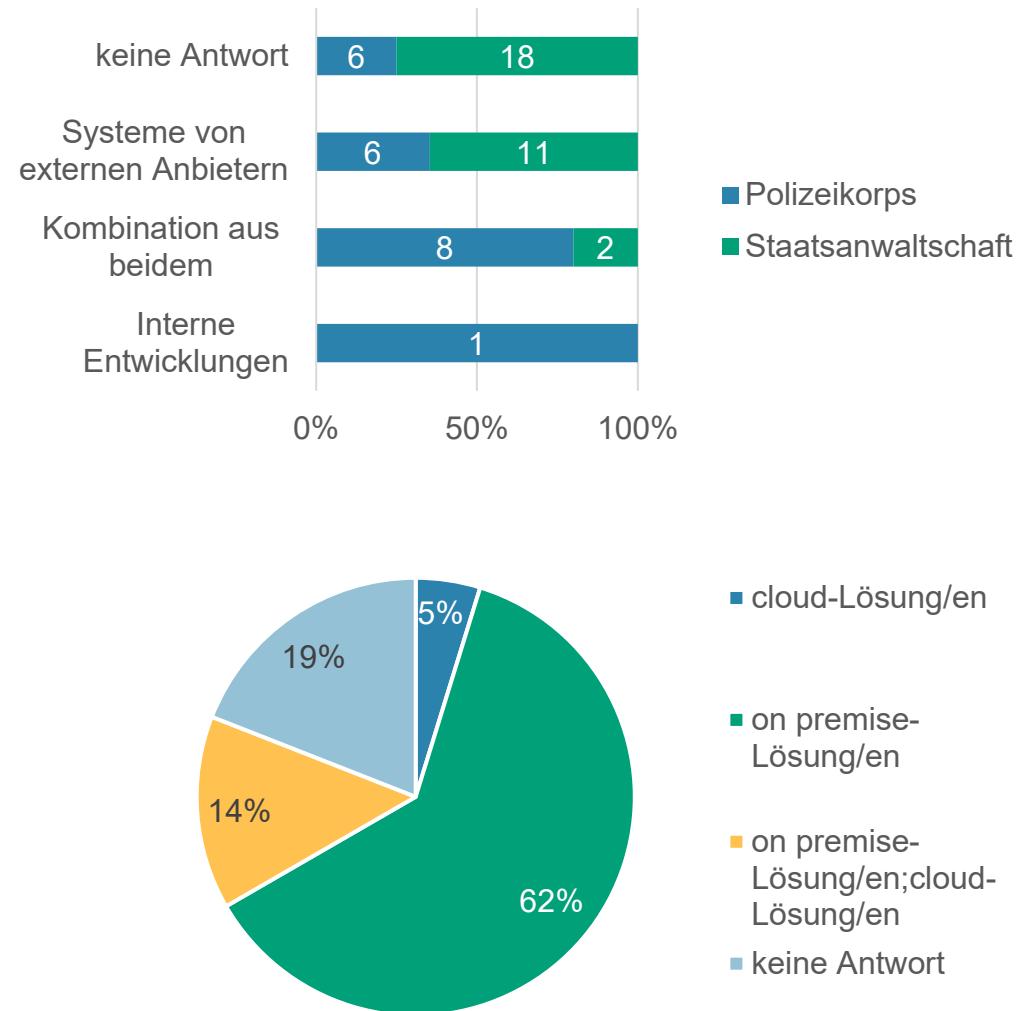


Themen und Funktionalitäten

- (open source) Transkription und Spracherkennung
- Übersetzungen
- Triage und Bildanalyse (noch nicht gerichtsverwertbar)
- Erkennung von Phänomenen bei Straftätern
- Chatbot-Nutzung intern
- Nutzung ChatGPT
- Justizakten-Applikation (JAA)
- Proof-of-Concept sequenzieller Verarbeitungsschritte (Auswertung und Dokumentation; Musterroboter, Trendanalyse)

Technologische Infrastruktur und Verantwortlichkeiten

Welche Technologien und Systemlösungen werden genutzt?



Transkriptionssoftware & Erwartungen

- Die Software produziert nur Entwürfe, keine fertigen Protokolle
- Manuelle Transkription kann effizienter sein
- Mehr Rechenleistung würde helfen, Cloud-Lösung ist aber datenschutzrechtlich problematisch

Beurteilung von Technologien & Prozessen

- Technologie allein ist nicht ausschlaggebend – der gesamte Prozess muss betrachtet werden
- Technische, organisatorische und rechtliche Faktoren beeinflussen den Erfolg

KI-Labor & Infrastruktur

- KI-Labor wird als Baukasten für verschiedene Anwendungsfälle entwickelt („fail-fast/win-fast“-Prinzip)
- Die IT-Infrastruktur wird kantonal koordiniert, kein Alleingang der Polizei

fedpol & KI-Entwicklung

- Keine eigenen Entwicklungsressourcen, Open-Source-LLMs werden mit Partnern getestet
- Neben Qualität sind Nutzbarkeit, Effizienz und Integration in Prozesse entscheidend

Herausforderungen bei Modellen

- Qualität hängt von Input-Daten, Modellwahl und Prompt-Engineering ab
- Starke Zensur bei bestimmten Themen (z. B. CSAM, Drogen), spezialisierte Modelle liefern bessere Ergebnisse

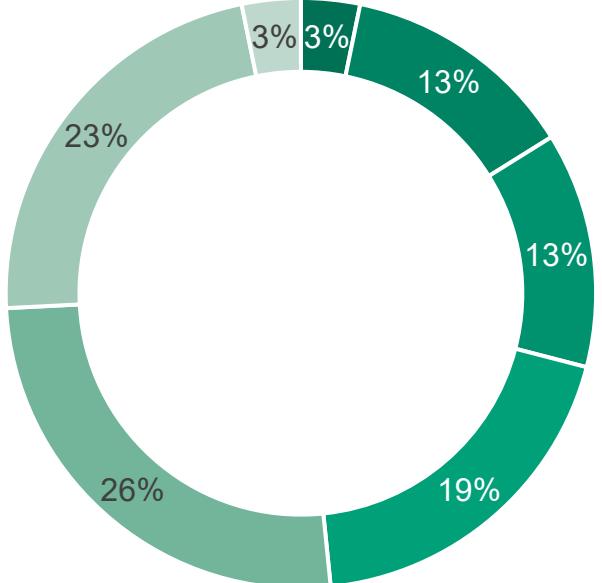
Verantwortliche für die Auswahl und Implementierung KI-basierter Technologien

	Polizeikorps	Staatsanwaltschaft	Gesamtergebnis
Amt für Informatik		1	1
Auswahl: Intern (nicht IT) / Implementierung: Extern (IT)		1	1
externe Berater/Institution	1		1
Fach/IT/Beratung		1	1
gemeinsames Team aus Business (Front) und IT	1		1
interne Fachabteilungen mit IT-Unterstützung	1		1
interne IT-Abteilung	7	3	10
Kombination aus beiden	6	7	13
Kombination aus internen und externen Systemengineers und Entwickler	1		1
Kriminalpolizei / Dienst Digitale Forensik und Cybercrime	1		1
Gesamt	18	13	31

Nutzung, Prozesse und Qualität eingesetzter KI-Systeme

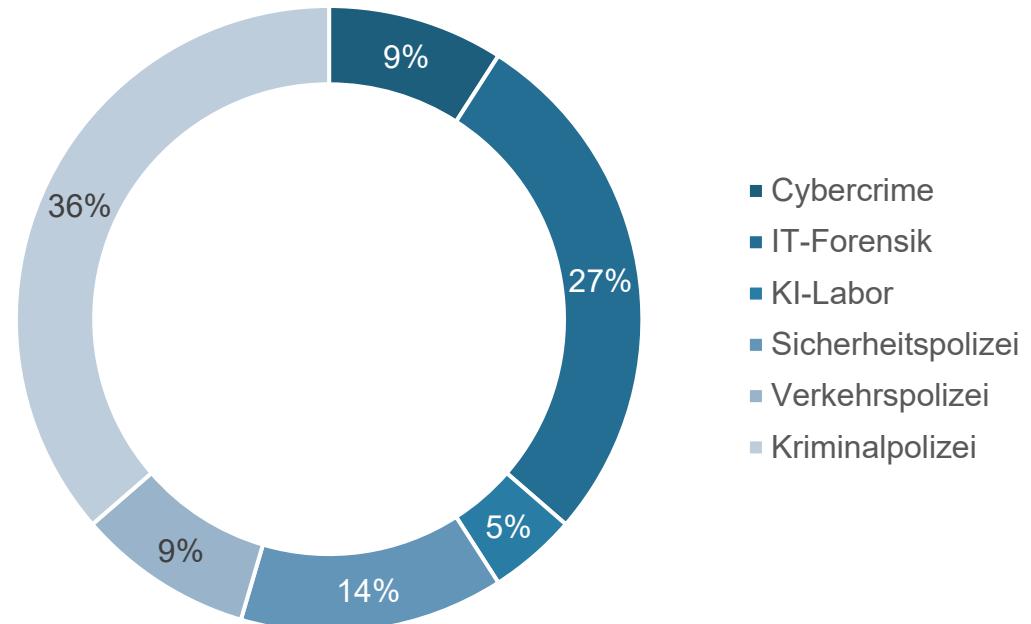
Hauptnutzer – Wer benutzt KI-basierte Systeme?

Staatsanwaltschaft



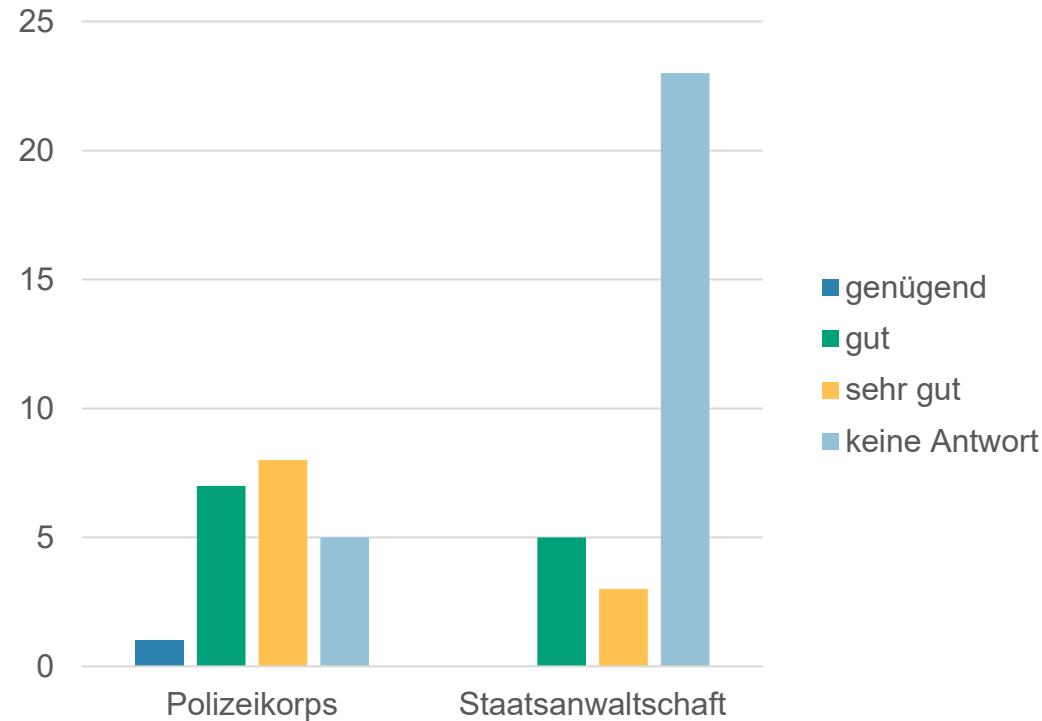
- Bussenzentrum
- Gerichtsschreiber
- Kanzlei
- Sekretariat
- Staatsanwalt/in
- Verfahrensassistent/in
- Kriminalpolizei

Polizeikorps



- Cybercrime
- IT-Forensik
- KI-Labor
- Sicherheitspolizei
- Verkehrspolizei
- Kriminalpolizei

Bewertung des täglichen Nutzens – Welche Prozesse?

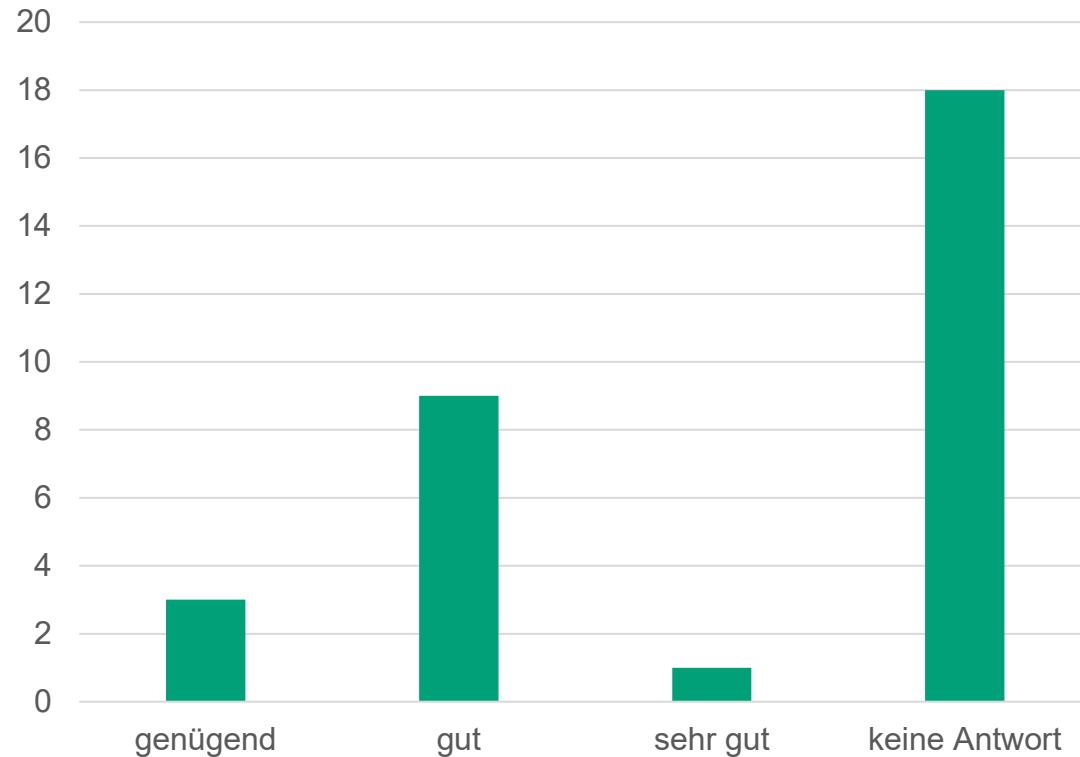


Prozesse im Fokus

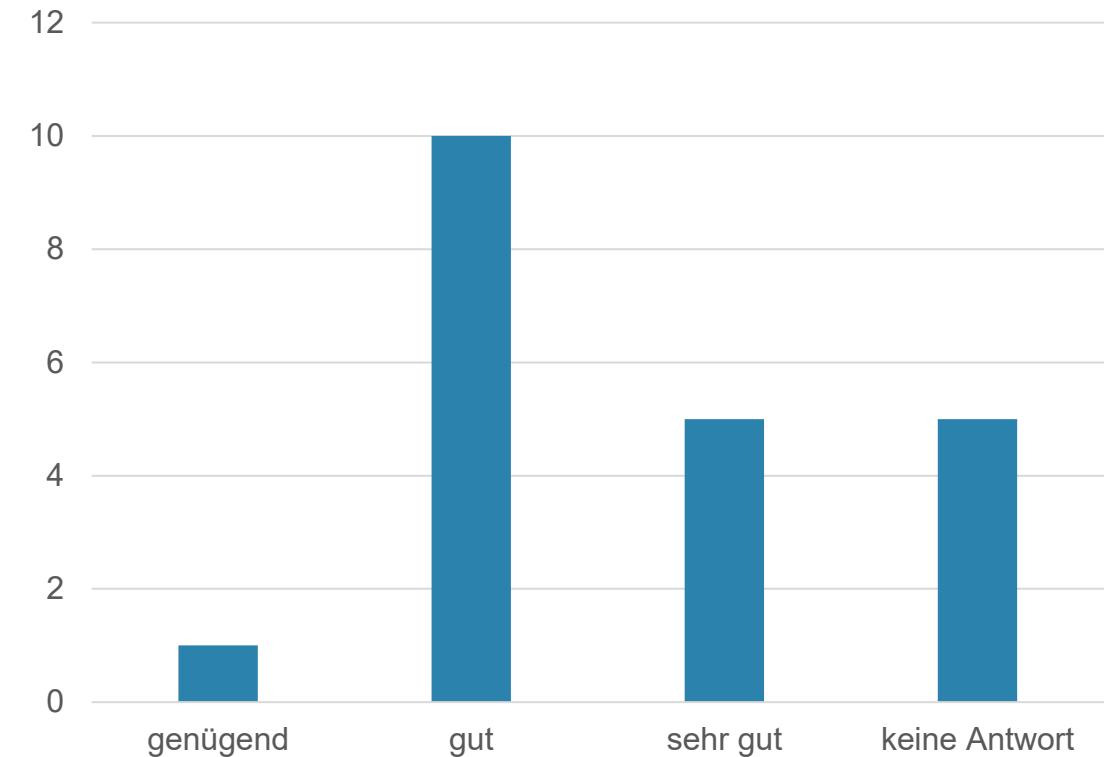
- erstellen von Inhaltsverzeichnissen
- erstellen von Protokollen (Einvernahmen, Video/Audiodateien), Abschriften und Zusammenfassungen
- verbesserte Rechtschreibung
- Übersetzung
- längere Präsenzzeit im Feld, weniger Zeitaufwand für Protokollierung
- Kategorisierung von Bildern (Triage)
- beschleunigte Datenauswertung, Reduktion der Datenmenge
- erstellen von Bildern zur Illustration, Schulungszwecken oder interner Dokumentation

Bewertung der Qualität und Zuverlässigkeit der eingesetzten KI-Systeme

Staatsanwaltschaft

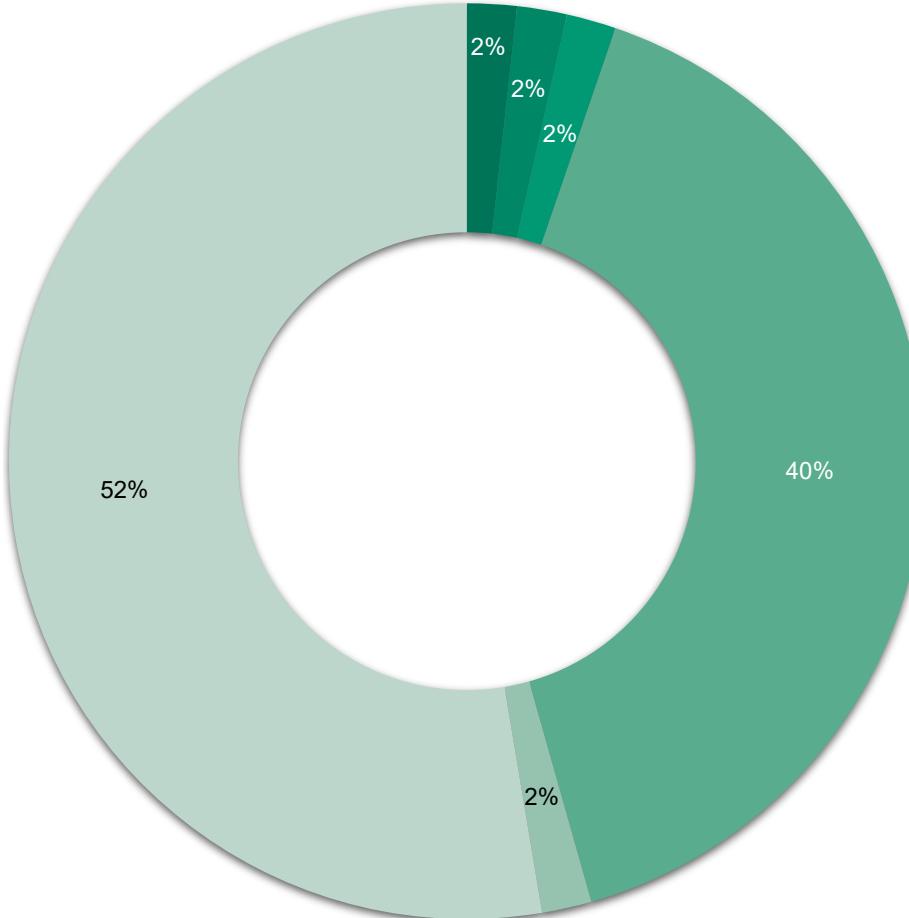


Polizeikorps



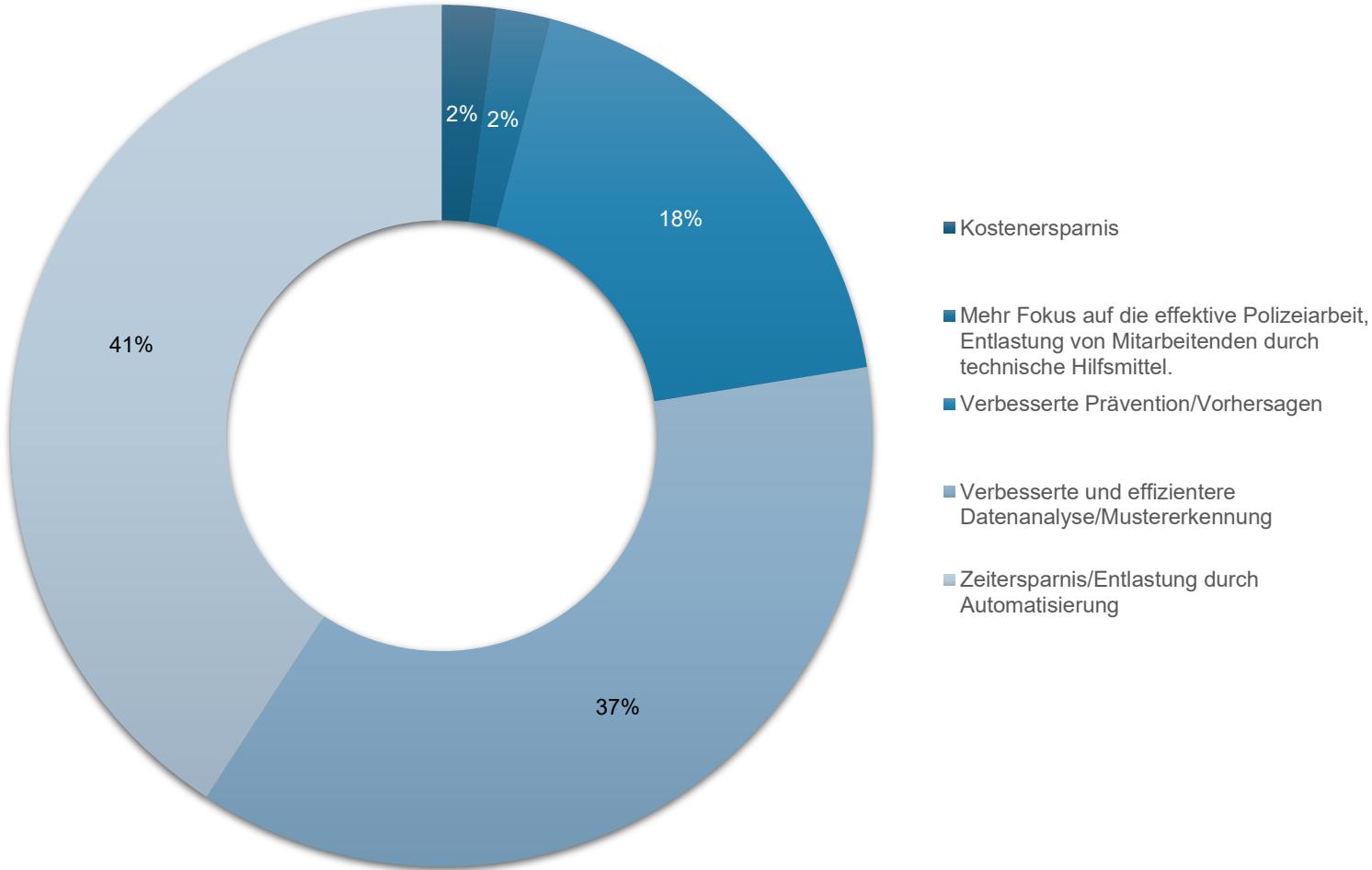
Chancen, Herausforderungen & Risiken

Welche Chancen erhoffen sich die Staatsanwaltschaften von einem (allfälligen) künftigen Einsatz von KI?



- Effizientere juristische Recherchen inkl. generierter Zusammenfassung / Unterstützung Verfassung Rechtsschriften, insb. Prüfung auf Konsistenz und Redundanzen
- in Bezug auf Transkription: qualitativ bessere Einvernahmen durch besseren Redefluss
- Qualitätsverbesserung (Rechtschreibung, Verständlichkeit etc.)
- Verbesserte und effizientere Datenanalyse/Mustererkennung
- Verbesserte Verfügbarkeit (z.B. Dolmetscherdienste)
- Zeitersparnis/Entlastung durch Automatisierung

Welche Chancen erhoffen sich die Polizeikorps von einem (allfälligen) künftigen Einsatz von KI?



Erkannte Herausforderungen und Risiken beim Einsatz von KI-Systemen in der Strafverfolgung

	Polizeikorps	Staatsanwaltschaft	Gesamtergebnis
Bedenken der fehlenden Nachvollziehbarkeit (Quellen/Infos/Datenpool) / Kontrollverlust?		1	1
D&I		1	1
Datenschutzbedenken	17	28	45
Ethikfragen	8	6	14
Fehlende interne Expertise	10	14	24
formulation des requêtes de manière neutre		1	1
Kosten, Ressourcen, Aus-/Weiterbildungen	1		1
Kostenfolgen / genügende Kontrolle der KI-Erzeugnisse durch ressourcenschonende Prozesse		1	1
Perte du contrôle humain		1	1
Peu de connaissance de la nature du fonctionnement des algorithmes utilisés (boîte noire)	1		1
Rechtliche Unsicherheiten	18	20	38
Ressourcen (Infrastruktur, Betrieb, Betreuung)		1	1
Technische Herausforderungen	13	16	29
Vertrauenswürdigkeit/Qualität der Resultate		1	1
z.B. hohe Kosten	1		1
Gesamtergebnis	69	91	160

ZukunftsPerspektiven

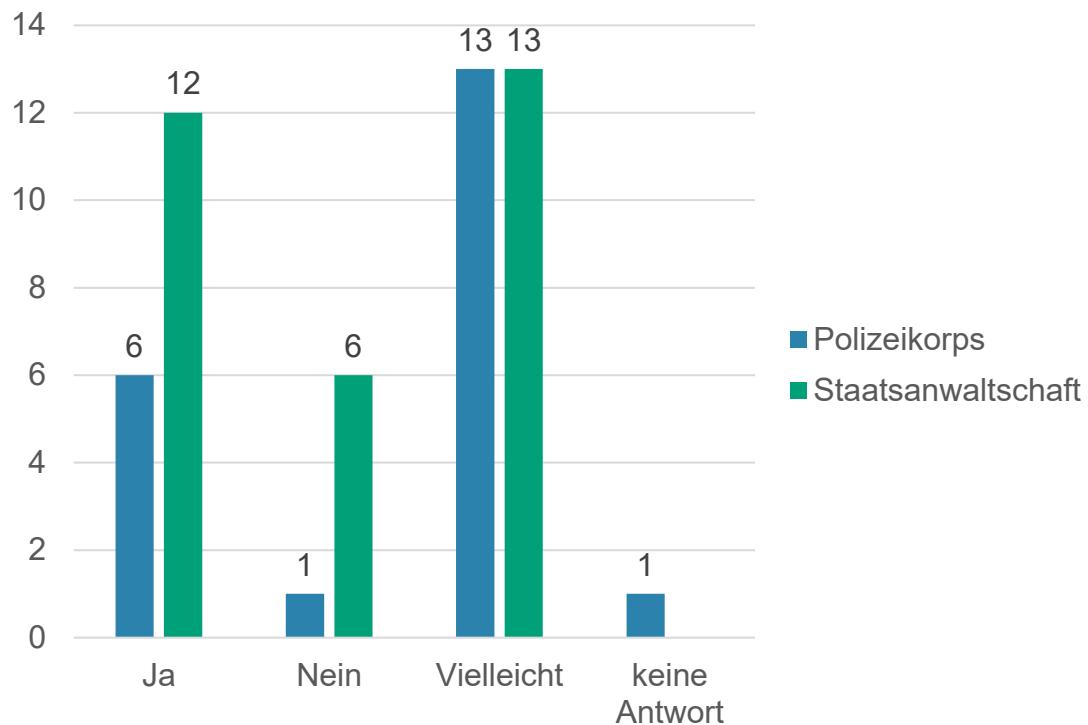
SSK|CMP

Schweizerische Staatsanwaltschaftskonferenz SSK
Conférence suisse des Ministères publics CMP
Conferenza svizzera dei Ministeri pubblici CMP



Blick in die Zukunft

Plant Ihre Behörde in den nächsten ein bis drei Jahren die Anschaffung (weiterer) Algorithmen-basierter/KI-gestützter Systeme?



Welche Anwendungsbereiche erscheinen aus Ihrer Sicht vielversprechend?**

- Transkription, Spracherkennung und Übersetzung
- predictive Policing
- Mustererkennung
- Gefahrenabwehr/Prävention und Risikoeinschätzung
- Datenanalyse und Auswertung
 - Daten, Bilder/Video/Audio
- Massengeschäfte und repetitive Arbeiten
- Automatisierung von Strafbefehlen
- Qualitätsverbesserungen und -kontrollen
- Chatbots für Recherchen und Suchen
- Dokumentenerstellung
- Prozessoptimierung und –automatisierung

**Anm.d.Red.: "vielversprechender Anwendungsbereich" ist nicht gleich "Bedarf"

Wo sehen Sie den grössten Bedarf**?

- IT-Ermittlung und Forensik
- Recherche
- Transkription und Übersetzung
- Bilderkennung
- Prävention
- Massengeschäfte und –verfahren
- Reduktion repetitiver Arbeiten
- Qualitätsverbesserung, Effizienzsteigerung und Prozessunterstützung
- Analyse Text- und Mediendateien
- Statistiken
- Bagatellbereich
- Finanzdelikte
- „Muster-Roboter“
- Wissensmanagement

**Anm.d.Red.: "vielversprechender Anwendungsbereich" ist nicht gleich "Bedarf"

Welche Ressourcen oder Unterstützung wären notwendig, um den Einsatz von KI-Systemen zu fördern?

- finanzielle und personelle Mittel
- Pilotprojekte
- Klärung der rechtlichen Grundlagen
- Fach-Know-how und Schulung/Weiterbildung des Personals
- technische Beratung und Infrastruktur
- behördenübergreifende sowie interkantonale Koordination und Zusammenarbeit
- übergeordnete Behörde/Institution, welche gesamtschweizerische Lösungen sucht und die Probleme mit dem Datenschutz löst
- Eine **beherzte Zusammenarbeit** unter den Kantonen, keine Alleingänge, wie sie leider viel zu häufig sind
- ev. **Beschaffungsgemeinschaften**
- **übergreifende technische Plattform**, welche die Implementation von KI-Modellen ermöglicht
- Établir des **mécanismes de contrôle** pour éviter toute automatisation abusive des décisions judiciaires et **garantir la transparence** des algorithmes utilisés
- **zentral** gehostete, gewartete, föderal finanzierte und allen Einheiten der Strafverfolgungsbehörden zugängliche **KI-Hub's**

Offene Fragen – Weitere Aspekte und Vorschläge

Aspekte und Vorschläge (I)

- KI Tool, welches **Zugriff auf sämtliche Strafrechtsentscheide** des Bundesgerichts und der Kantonalen Gerichte
- Politik und Bevölkerung sollten für den Einsatz von KI [...] Verständnis aufbringen
- Will der Staat seinem Anspruch des Schutzes der Bevölkerung und einer effektiven und effizienten Strafverfolgung gerecht werden, ist im Bereich **des Einsatzes von KI** sowie auch im Bereich des allgemeinen Datenaustausches **ein Umdenken** dringend nötig.
- Unseren Mitarbeitenden würde es **helfen, die Arbeiten** zu identifizieren, **die vorläufig NICHT mit KI erledigt** werden können. [...]
- Keine KI entscheidet über Schuld oder Unschuld. Es werden lediglich Fakten verarbeitet. Der nachfolgende Schritt zur Überweisung erfolgt immer durch einen Menschen. **Die Qualitätssicherung und Verantwortung** muss immer ein Mensch übernehmen.
- Die **zeitnahe Implementierung** würde in unserer Behörde zahlreiche Stellen frei machen, die für andere Aufgaben eingesetzt werden könnten. Ich erwarte einen riesigen Effizienzgewinn.
- L'utilisation de l'IA dans le domaine de la poursuite pénale présente **plusieurs problématiques**: - Biais: les modèles d'IA peuvent reproduire ou amplifier les biais présents dans les données d'entraînement, posant un problème éthique. - Transparence: les systèmes d'IA peuvent être complexes et difficiles à comprendre et de ce fait, il peut être difficile d'expliquer une décision prise par une IA. - **Fiabilité**: les systèmes d'IA ne sont pas infaillibles et peuvent faire des erreurs. - **Responsabilité**: si une décision prise par une IA entraîne une injustice ou une erreur, qui est responsable ? - Quelles sont les limites juridiques à l'utilisation de l'IA (par exemple, reconnaissance faciale, utilisation de données personnelles sensibles...) Il est **essentiel aussi de développer des normes et cadres** pour l'utilisation de l'IA dans le domaine.
- L'IA est déjà utilisée par les auteurs d'infractions (par ex.: atteinte à l'honneur). Elle peut également être utilisée pour falsifier des moyens de preuves. Il est donc indispensable que la police **dispose des moyens techniques nécessaires** pour identifier les preuves créées artificiellement.

Aspekte und Vorschläge (II)

- **Ethische** Bedenken bestehen vor allem, weil am Schluss nicht rein technikbasiert Menschen strafrechtlich belangt oder nicht belangt werden sollen.
- Die aktuell schweizweit laufende Digitalisierung im Rahmen von Justitia 4.0 bietet die Gelegenheit und teilweise die Notwendigkeit, **Arbeitsprozesse anzupassen**. In diesem Zusammenhang ist der Aufbau und Einsatz unterstützender technischer Systeme im Sinne dieser Umfrage in vielen Behörden sachlogisch und erwünscht, wohl aber schon unterschiedlich weit fortgeschritten (der Kanton Luzern führt das gemeinsame Programm DJ28 des Justiz- und Sicherheitsdepartements und des Kantonsgerichts mit dem Ansatz, die Digitalisierung für eine Optimierung der Arbeits- und Prozessgestaltung zu nutzen). Eine **zielgerichtete Vernetzung** und ein behörden- und kantonsübergreifender Wissenstransfer, ev. Technologietransfer, ist zentral.
- Statistik, Vorhersage, Prävention, Mittellokation durch generieren eines Lagebildes
- **Datensicherheit**
- Klärung/Schaffung **rechtlicher Grundlagen, ausschliessliche Nutzung von KI als unterstützendes Werkzeug** /Notwendigkeit der technologischen Entwicklung und Nutzung von KI (Effizienzsteigerung bei Datenanalyse, Dokumentenerstellung, Recherche; Waffengleichheit mit Verteidigung) /Interkantonale und behördenübergreifende Zusammenarbeit und Wissenstransfer sowie Entwicklung von KI-Lösungen
- Bevor KI angewendet wird, müssen die **datenschutzrechtlichen Vorgaben** ganz genau überprüft werden, hier darf man sich keine Fehler erlauben
- KI-gestützte Systeme müssen für die Strafverfolgung so konzipiert sein, dass **ihre Entscheidungen überprüfbar und nachvollziehbar** bleiben.
- l'importance de la **conservation des données et qu'elle soit alimentée exclusivement en interne**
- Es ist wichtig, dass die Strafverfolgungsbehörden dieses Thema **zusammen** angehen!

Aspekte und Vorschläge (III)

- Die Anforderungen der Strafverfolgung sind sehr spezifisch. Der Markt deckt leider nur einen Teil davon ab (Analysetools). Daher führt der [Weg m.E. über Eigenentwicklung, die bis zur Prototypreife allfällig mit externen Firmen zu entwickeln](#) sind.
- Unabhängig des Bereichs der Strafverfolgung ist es m.E. unerlässlich, sich mit KI-Funktionen auseinanderzusetzen. Dies insbesondere in Bezug auf den Umgang mit grossen Datenmengen (insb. im Bereich der Wirtschaftskriminalität), auf die Analyse und das Erstellen von Dokumenten (bspw. Anklageschriften). Die Verteidigung (in grösseren Fällen) nützt diese Tools bereits und wird einen grossen Vorsprung haben, wenn die Strafverfolgung sich nicht damit auseinandersetzt (bspw. Plädoyer --> Replik; bspw. interne Untersuchungen --> Dokumentenanalyse).
- KI ist in vielerlei Hinsicht nicht nur schneller und günstiger als der Mensch, sondern auch besser (z.B. Übersetzungen).

Aspekte und Vorschläge (IV)

- **Nicht alle Kantone einzeln, sondern ein Gremium**, welches koordiniert Lösungen sucht/entwickelt/ausprobiert und den Kantonen zur Verfügung stellt.
- Geregelter **Austausch** über Möglichkeiten/Bedürfnisse.
- Es sollten vermehrt **interdisziplinäre Gremien** und auch Studiengänge gefördert werden.
- Eine **dauerhafte zentrale "Koordinationsstelle"** o.ä. würde Sinn machen: Bedarfsabklärung, Was gibt es bereits?, Informationsaustausch, Weiterbildungen (insb. zu den rechtlichen Vorgaben und Schranken).
- Andere Bereiche der digitalen Transformation zeigen, dass es in der Schweiz sehr schwierig ist, zwischen den Behörden verschiedener Gemeinwesen zusammenzuarbeiten. Das müsste überwunden werden und es sollte dabei auch stets an kleine Gemeinwesen (z.B. Gemeinden) gedacht werden, die keine Chance haben, in diesem Bereich Eigenleistungen zu erbringen und auf fertige Lösungen angewiesen sind.
- **Kooperationen** wären hilfreich, es sollten nicht alle das Rad neu erfinden müssen
- KI ist sehr Investitionskosten-intensiv. Freigabe zur **Ausführung von KI-Aufgaben mit Schutzstufe Erweiterter Schutz in einem Rechencenter der Schweiz, ausserhalb des Kantons Basel-Stadt**.
- Im Verbund **PTI** werden gemeinsame Anliegen in der Thematik besprochen.
- La mutualisation est importante - **ne pas oublier que HIS-HIJP a été créé pour regrouper** les besoins, étudier le marché et même faire des appels d'offres communs à plusieurs cantons. Ce groupe de travail représente un enjeu stratégique pour la justice pénale de demain.
- Il serait super d'avoir **une IA propre aux besoins du pays** (éthique, protections des données, stockage, etc.) et **qui serait alimentée uniquement avec les données pénales helvétiques des MP et Tribunaux**. Les hautes écoles et universités seraient alors des partenaires privilégiés pour développer de tels outils d'IA. Selon moi, il serait par ailleurs hautement intéressant d'avoir des outils d'IA dédiés à la poursuite pénale au niveau fédéral plutôt que chaque canton ne développe ses propres solutions (coûts, volume de données etc.).

Aspekte und Vorschläge (V)

- Il serait intéressant de **créer des programmes de recherche collaboratifs**, en finançant des projets impliquant des chercheurs universitaires, des praticiens et des experts de la technologie. Il pourrait également être intéressant d'organiser plus de séminaires, ateliers ou conférences pour faciliter les échanges. Enfin, la création d'un pôle d'innovation intercantonal pourrait aussi aider les différents cantons à se partager leurs technologies.
- Il paraît nécessaire que **les autorités de poursuite pénale cantonales et fédérales se coordonnent** pour recourir à des systèmes d'IA communs. Cette tâche devrait être assumée par **HIJP**.
- Eine Herausforderung ist auch die Abstimmung mit weiteren Projekten innerhalb der jeweiligen Verwaltung, existieren doch auch fachbereichsübergreifende Projekte die der Koordination bedürfen. Auch dürften Grundsatzentscheide der verschiedenen Aufsichtsbehörden allenfalls einen grossen Einfluss auf die letztlich möglichen Einsatzbereiche haben.
- Koordination über etablierte Gefässe wie **PTI**.
- Die Beantwortung der Fragen bezieht sich auf die Kripo, **weitere Usecases** in der gesamten Organisation vorhanden
- Nachdem die personellen und finanziellen Ressourcen kantonaler Strafverfolgungsbehörden sehr unterschiedlich sind, drängen sich Zusammenarbeitsformen auf (vgl. dazu auch **BEKI, Art. 5, der der Körperschaft** erlaubt, neben der zentralen Plattform zusätzliche Dienstleistungen und technische Mittel anzubieten). Gegebenenfalls lässt sich damit die Attraktivität für on-prem-Lösungen im Markt steigern bzw. **eigenständige "Strafverfolgungsbehörden"-Lösungen** priorisieren. Die Verwendung von KI-Systemen durch die Strafverteidigung ist bekannt. In diesem Kontext und angesichts der hohen Mengen an komplexen Daten ist es für die Strafverfolgungsbehörden zwingend, auch in Zukunft mit (mindestens gleich) effizienten Werkzeugen erfolgreich Strafverfolgung betreiben können.
- **Notwendigkeit koordinierter Zusammenarbeit** (gemeinsame und eventuell zentrale Lösungen statt kantonaler Einzelwege, Wissenstransfer)
- **Zwingende Zusammenarbeit mit PTI** (Projekt läuft bereits).

Aspekte und Vorschläge (VI)

- Vermehrte und **koordinierte Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten**. Die Strafverfolgung (alle Stufen) müssen sich zwingend mehr in die Forschung einbringen resp. diese auch für ihre Entwicklung aktiv nutzen. KI kann zukünftig einen grossen Mehrwert bringen. Die Wissenschaftliche Debatte darüber läuft bereits heute, wird jedoch nur ganz marginal von Praktikern mitgeprägt (bspw. Stefan Kühne). Hier müsste sich die Praxis zwingend aktiv einbringen. Sowohl in Bezug auf die rechtliche, wie auch auf die technische Ebene.
- Vermeidung von Medienbrüchen
- **Koordiniertes Vorgehen bei der Evaluation und Anschaffung** von KI-Programmen (Problem Föderalismus), evtl. Prüfung eines gemeinsamen (schweizweit oder kantonsübergreifend) Rechenzentrums
- Regelmässige **Kommunikation** durch SSK-AG KI und/oder HIS
- Gegenseitiger **Austausch** betreffend Bedürfnisse und Rohdaten
- Il est important de favoriser les échanges de compétences et d'expériences entre les différentes institutions et cantons
- La création d'une IA "neutre" avec les seules informations juridiques / bancaires nécessaires, avec notamment les liens à **tous les répertoires jurisprudentiels**, doctrine etc. qu'elle soit bilingue et effectue automatiquement les traductions et qu'ensuite il soit certain que son utilisation soit qu'interne à l'institution
- Innovative Menschen aus den verschiedenen Disziplinen der Strafverfolgungsbehörden sollen mit innovativen Menschen aus den Rechtswissenschaften, der Forschung und den Technologieanbietern an einen Tisch sitzen, die „low hanging fruits“ evaluieren, entsprechende Vorhaben zeitnah umsetzen, parallel dazu die **rechtlichen Grundlagen erarbeiten und verankern lassen**. In den Bereichen in denen noch Forschung betrieben werden muss, damit Ziele erreicht werden können, soll diese zielgerichtet erfolgen und Resultate liefern. Für den Betrieb des KI-Hub's muss eine schweizweite Trägerschaft gebildet werden, welche für den Betrieb, die Wartung und die Weiterentwicklung verantwortlich zeichnet.
- **Public Money, public code**: Wir sharen Transcribo auf Github, damit ist es allen Behörden zugänglich. Darüber hinaus sharen wir alles erarbeitete Know-How.

Aspekte und Vorschläge (VII)

- Man müsste hingehen und anfangen, anstatt sich jahrelang im Sumpf der Datenschutzbedenken zu suhlen.
- Der Kanton Zürich veröffentlicht den Programmcode damit ihn andere Ämter nutzen können, das ist m.E. wegweisend.
- Neue Applikationen ohne Medienunterbrüche (z.B: zwischen Staatsanwaltschaft und Polizei), [gemeinsam genutzte Applikationen in einer "sicheren Cloudumgebung"](#). Gemeinsame Beschaffungen, da die Behörden ähnliche Bedürfnisse haben bei gewissen "Basisdiensten" wie Transkription, Übersetzung o.ä.
- [Koordinierte Zusammenarbeit innerhalb der Behörden](#), um z.B. gemeinsame Grundlagenarbeit (Datenschutzfragen, rechtliche Fragestellungen, ethische Überlegungen) zu erschliessen. Alle Behörden und Organe der Strafverfolgung sind mit ähnlichen Fragen und Use Cases (speech-to-text, Übersetzung) konfrontiert, die sich unserer Ansicht nach effizienter koordiniert adressieren liessen.
- Gemachte [Erfahrungen müssen ausgetauscht](#) werden, insbesondere auch zwischen den Strafverfolgungsbehörden. Es werden sich überall ähnliche Probleme stellen - viele Staatsanwaltschaften werden grosse Datenmengen haben, die sie (nach Justitia 4.0) digitalisiert haben - und dann irgendwie bewirtschaften müssen. Auch das Knowhow-Management (Richtlinien, Weisungen, Rechtsprechung, Muster, interne Abläufe etc.) wird bei allen Behörden Thema sein - wobei sich hier bspw. ein Chatbot anbietet.

Schlussfolgerungen, Massnahmen und UseCases

Erste Schlussfolgerungen und Massnahmen

Erste Schlussfolgerungen

- Der KI-Einsatz bei Polizei und Staatsanwaltschaften wird unterschiedlich, aber entlang der StPO-Rollen gehandhabt.
- Viele Behörden testen derzeit KI-Tools – teils noch explorativ, teils bereits im realen, aber begrenzten Einsatz und meist lokal.
- Die Einsatzgebiete, der gewonnene Nutzen und die Aufwände, um produktiv unter den gegebenen rechtlichen Bedingungen zu arbeiten, können sich noch nicht viele Behörden vorstellen oder leisten. Es besteht Handlungsbedarf, einerseits aus fachlicher Sicht und andererseits aus (technischer) Realisierungssicht.
- Die Aktivitäten sind derzeit unkoordiniert und es besteht Bedarf an einem systematischen Monitoring, gezielter Identifikation und Förderung von Pilotprojekten und eines realisierbaren, zentralen Leistungsangebots.

Massnahmen

- Gründung ständige SSK-Arbeitsgruppe KI (fachliche Führung, Empfehlungen)
- HIS mit Partnern aus Industrie und Behörden als Umsetzungspartner und Enabler entlang dieser KI-Arbeitsschwerpunkte:
 - Monitoring* und Steuerung der KI-Aktivitäten
 - Unterstützung und Förderungen von *Piloten* bei einzelnen Behörden
 - Sharing* von KI-Produkten für andere Behörden
 - Aufbau und Weiterentwicklung *schweizweites Strafjustiz-LLM* "chStrafLLM" zur integralen Verwendung in lokalen Behörden (Service)
- Auslösung von Pilotprojekten auf Behördenstufe entlang von identifizierten Anwendungsfällen (Use Cases)

Steckbriefe von möglichen UseCases

- Lokales KI-Assistenzsystem
- KI-gestützte Aktenintelligenz
- Digital Evidenz Hub
- Speech-to-Justice Suite
- Predictive Case Management
- Prüfung und Übersetzung von Rechtshilfeersuchen
- Erstellung von Einvernahmen, Anklageschriften und Plädoyers anhand von Akten
- Deep Research mit kritischen Rückfragen
- Strafbefehle im Massengeschäft "Strafbefehlsroboter"
- KI-gestützter Assistent für Erledigungen (Word-Integration)
- Projets d'ordonnance pénales
- Résumés des faits d'une enquête
- Système de partage des connaissances (législation, jurisprudence, réglementation)
- ...

Scoping Workshop (Gen+AI) | Schaltung & Workshop

Steckbrief Use Case 1: Lokales KI-Assistenzsystem (Enabler, «Fundament»)

Aufbau eines lokal betriebenen, datenschutzkonformen KI-Assistenzsystems (LUM) für die Schweizer Strafverfolgungsbehörden. Dieses System soll die technische und rechtliche Grundlage für alle weiteren KI-Anwendungen bilden.

Herausforderung(en) & Chancen

- Internationale KI-Lösungen wie ChatGPT oder Gemini sind aufgrund eines Datenschutz-, Sicherheit und Rechtskonflikts (z.B. kognitiv-eingeschränkten KI, die geheimnisvolle Belegschaften seien, Schweizer Recht und Rechtsprechung sowie die Schweizer Rechtsprechung unterscheiden) IT-Systeme und Datenschutzkonflikte der Kantonen entstehen. Zudem eine entsprechende Lösung
- Bestehender Mangel an lokal eingesetzten, aber gemeinsam und rechtlich transkribierten sowie datenschutzkonform nutzbaren Sprachmodellen für das Schweizer (Staats-)Recht
- Aufbau einer sicheren, souveränen Infrastruktur innerhalb der Schweiz, die als Grundlage für alle weiteren KI-Use Cases dienen und lokal betrieben werden kann
- Anpassung der Modelle an Schweizer Rechtsnormen und betriebliche Realitäten

Use Case Lösungsbeschreibung (Ansätze um die Herausforderung(en) zu lösen)

- Entwicklung eines lokalen LUMs durch Training mit anonymisierten Verfügungen, Urteilen, Gütekriterien, Berichten etc. für Sprachverarbeitung, Dokumentenanalyse und Textgenerierung
- Integration in bestehende IT-Landschaft bzw. Fallbearbeitungssysteme der Strafverfolgungsbehörden
- Rechtliche Anpassung der Modelle an die Schweizer Rechtsprechung, Recherche und Auswertung
- Einhaltung höchster Datenschutz- und Sicherheitsstandards

Business Value (Mehrwert & Vorteile)

- Datenversorger: Alle Daten bleiben in der Schweiz
- Rechtskonformität: Optimal für Schweizer Strafrecht
- Rechtsanwälte: Schnellere und einfache Recherche
- Langfristige Kostenkontrolle und Reduktion von Vendor-Lock-in

Zielgruppen

- Mitarbeitende der Strafverfolgungsbehörden und Polizei, die mit dem Strafverfolgungsverfahren (evtl. auch Richter/innen und Gerichtsschreiber/innen) vertraut sind

Implementierungsaufwand (benötigte Ressourcen, mögl. Umsetzungshürden & Machbarkeit ★) ★★★★★

- Datenversorger: Sammlung und Anonymisierung grosser Mengen beobachteter, anonymisierter Rechtsprechung aus bestehenden politisch unabhängigen Institutionen wie z.B. KPKP, SSK und HDS sowie Rechtsprechung von Datenschutzbehörden
- Rechtsanwälte: Schnellere und einfache Recherche
- Langfristige Kostenkontrolle und Reduktion von Vendor-Lock-in
- Umsetzungshürden: Einheitliche Dateneinheitung aller Institutionen, wenn möglich alle Kantonen und das Bundesamt für Justiz und Polizei
- Machbarkeit: Hoch, wenn gemeinsame Anpassung der Modelle an die Schweizer Rechtsprechung, Recherche und Auswertung möglich
- Rechtsanwälte: Schnellere und einfache Recherche
- Einhaltung höchster Datenschutz- und Sicherheitsstandards

eraneos
Client confidential

Scoping Workshop (Gen+AI) | Schaltung & Workshop

Steckbrief Use Case 2: KI-gestützte Aktenintelligenz

Rechtsanwälte und Richter benötigen Unterstützung und Unterstützung von Rechtsanwälten, um Rechtsanwälte zu unterstützen.

Steckbrief Use Case 4: Speech-to-Justice Suite

Umsetzungshürden: Einheitliche Dateneinheitung aller Institutionen, wenn möglich alle Kantonen und das Bundesamt für Justiz und Polizei

Steckbrief Use Case 5: Predictive Case Management

Umsetzungshürden: Einheitliche Dateneinheitung aller Institutionen, wenn möglich alle Kantonen und das Bundesamt für Justiz und Polizei

Steckbrief Use Case 8: Deep research mit kritischen Rückfragen (Thinking Partner)

Herausforderung(en) & Chancen

- Die geheimnisvolle KI kann nicht direkt mit bestimmt, gründe auch nicht spezifische Rückfragen
- Die geheimnisvolle KI kann nicht direkt mit bestimmt, gründe auch nicht spezifische Rückfragen
- Die geheimnisvolle KI kann nicht direkt mit bestimmt, gründe auch nicht spezifische Rückfragen

Use Case Lösungsbeschreibung (Ansätze um die Herausforderung(en) zu lösen)

- Arbeit mit einem KI-System, das die geheimnisvolle KI unterstützt, um die geheimnisvolle KI zu unterstützen
- Die geheimnisvolle KI kann nicht direkt mit bestimmt, gründe auch nicht spezifische Rückfragen
- Die geheimnisvolle KI kann nicht direkt mit bestimmt, gründe auch nicht spezifische Rückfragen

Business Value (Mehrwert & Vorteile)

- ...

Zielgruppen

- ...

Implementierungsaufwand (benötigte Ressourcen, mögl. Umsetzungshürden & Machbarkeit ★) ★★★★★

- ...

eraneos
Client confidential

Scoping Workshop (Gen+AI) | Schaltung & Workshop

Steckbrief Use Case 9: Strafbefehle im Massengeschäft, «Strafbefehls-Roboter»

Ausgangslage: Polizei-Rapporte und -Protokolle, die i.d.R. immer sehr ähnlich strukturiert, tw. schon strukturiert digital übermittelt (SZ & VO, nicht so in UR [stellen gerade um]). **Input-Kanäle pro Kanton unterscheiden sich**

- Sozial ausserhalb Ordnungsbussen-Verfahren: Komplexe Fälle (Kombination mehrerer Sachverhalte, Trunkenheit + kein Licht, Verstrafen) → Strafbefehl wird erstellt
- Komplexe Fälle im Strafverfahren: Sachverhalt beschrieben, Involvierte Parteien
- Lösung heute: meist «komplettes» Template, aus dem Textblöcke herausgelöscht werden müssen. Vgl. «Copy Paste»
- Zu kontrollieren pro Fall: Vorstrafen? Administrativ-Einträge? Einträge in der Kartei?
- Komplexe Fälle im Strafverfahren: Manuell Hard-coden schint nicht sinnvoll aufgrund mögliche Änderungen
- Immer gleiches Vorgehen: Sachverhalt beschrieben, Involvierte Parteien
- Lösung heute: Agent kontrolliert, ob der Rahmen eingehalten wurde und Strafbefehl korrekt erstellt
- Verteiler des Strafbefehls relativ komplex
- Chancen:
 - 1) Beschreibung Sachverhalt automatisch erstellen, dann Subsumption
 - 2) Intuitive Reihenfolge: Start SVG, dann einfacher Ladenbediastahl, dann Schwarzfahrt
- Lösung heute: Agent kontrolliert, ob der Rahmen eingehalten wurde und Strafbefehl korrekt erstellt
- Mengenprozess:
 - Massengeschäft: Jährlich ca. 5'000 relevante SVG-Strafbefehle alleine im Kt. SZ, Zettawind ca. 8000 Strafbefehle, 1000 Strafbefehle ausserhalb der Kartei, 1000 Strafbefehle ausserhalb der Kartei
 - Grab 30-60min totale pro Übertragung, Diebstahl 30-60min. Totaler Aufwand seitens Staatsanwaltschaft: 70000 #Falls * 120min/1000 Fälle = 832'200 CHF/a 10510.5 Stunden
 - Hohes Risiko: Verlust von Prozess der Fälle (z.B. Radarkontrollen, Fahren in Fahrerhängig Zustand) läuft nach standardisiertem Muster ab: Fließbandarbeit, die qualifizierte Fachkräfte belastet.
 - Ungleichbehandlung: Strafzufuhrung trotz Empfehlungen nicht in jedem Fall identisch; Gefahr von divergierenden Strafmaßen oder schlechtingen Verschärfungen / Milderungen
 - Qualität der Raporte: Mehrheitlich gut, aber nicht durchgängig einheitlich → Zusatzaufwand für Ermittlungen
 - KI kann standardisierte Strafbefehle automatisch vorbereiten, Abweichungen frühzeitig markieren und Strafmaßkalibrierung auf Basis von Vergleichsdaten sicherstellen

6500	600	30
Minuten		
117000/Jahr		
Stunden		
1950/Jahr		
CHF		
6532.5 Stunden		
6700	50%	20000/670000
1560 Stunden		
832'200 CHF/a		
10510.5 Stunden		

eraneos
Client confidential

Scoping Workshop (Gen+AI) | Schaltung & Workshop

Steckbrief Use Case 11: Projets d'ordonnances pénales

Herausforderung(en) & Chancen

- pour les affaires de moins et les affaires simples, en particulier lors de services de droit, disposer d'un premier projet d'ordonnance pénale sur la base des éléments d'enquête à disposition (rapport de police)
- Chances : ce type d'affaire est souvent simple et standardisé; une grande quantité de décisions similaires existent déjà, et la partie créative est presque nulle; de même des tarifications des peines existe souvent dans les cantons.

Use Case Lösungsbeschreibung (Ansätze um die Herausforderung(en) zu lösen)

- Système permettant d'analyser les pièces d'un dossier, d'établir un état de fait simple qui décrit les circonstances de la commission de l'infraction; les antécédents du prévenu; la proposition de peine selon la tarification existante

Business Value (Mehrwert & Vorteile)

- ...

Zielgruppen

- ...

Implementierungsaufwand (benötigte Ressourcen, mögl. Umsetzungshürden & Machbarkeit ★) ★★★★★

- ...

eraneos
Client confidential

Kontakt und Informationen

Ihr persönlicher Ansprechpartner

André Wolf

Oberstaatsanwalt Kanton NW
Leiter SSK-Arbeitsgruppe KI
+41 41 618 42 42
andre.wolf@nw.ch

Amelia Hossmann

Fachlead Informationsmanagement Stakeholder
+41 79 360 14 40
amelia.hossmann@his-schweiz.ch

SSK|CMP

Schweizerische Staatsanwaltschaftskonferenz SSK
Conférence suisse des Ministères publics CMP
Conferenza svizzera dei Ministeri pubblici CMP

Bleiben Sie informiert

Newsletter

www.his-programm.ch

LinkedIn HIS

www.linkedin.com



HIS – Kompetenzzentrum für die digitale Transformation in der Strafjustiz

H I S
H I J P
A I G P